Diagonale

CVJM Fellbach e.V.

Mai – Juli 2021

„Es tut mir Leid und ich bitte um Verzeihung“

Dieser Satz ist im politischen Geschäft und in unserem Alltag sehr selten, dennoch ist Kanzlerin Merkel damit nicht allein. Schon Willi Brandt brachte diese Haltung damals bei seinem Aussöhnungsbesuch in Polen mit der starken Geste des Niederkniens zum Ausdruck. Der Unterschied von damals zu heute: Im Internet geistern nach Frau Merkels Aussage die gegensätzlichsten Äußerungen durchs Netz. Leider nur wenige zollen ihr hierfür Respekt. Doch wie ist das im CVJM oder in der Kirche? Haben nicht viele den Eindruck, dass um Verzeihung zu bitten ein Ausdruck von Schwäche ist? Es finden sich doch eher tausend Ausreden, mit denen um die Sache herumgeredet wird. Nur keine „Schwäche“ zeigen! Und: Nichts zugeben! „Wie oft soll ich vergeben“, fragt Petrus in Matthäus 18,21. Und die Antwort Jesu überrascht und fordert heraus: „Nicht nur siebenmal, sondern siebzigmal siebenmal!“ Damit Respekt und Anerkennung für jeden, der den Mut hat, zu einem Fehler zu stehen und um Verzeihung zu bitten.

Was Petrus nicht fragt, was aber heute durchaus gefragt wird: Und damit soll alles Vergeben und Vergessen gemacht werden? Gibt es eine Grenze des Vergebens und Vergessens? Es gibt sie zweifellos. Vor allem dann, wenn der Eindruck entsteht, dass die Bitte um Vergebung oder Verzeihen aufgesetzt oder vorgeschoben erscheint. Und ich glaube auch, dass es Situationen gibt, in denen das Verzeihen aufgesetzt ist und damit ein Vergessen nicht mehr möglich ist. Dies stellt zweifellos eine echte Hypothek für das eigene Leben als Betroffener dar. Die Umstände, wie sie sich in dem Gutachten der katholischen Kirche in Köln darstellen, sind hierfür nur ein Beispiel. Wenn es hier dazu kommt, dass sich beide Seiten vergeben können, ist das schon viel; das Vergessen wird aber meist nicht möglich sein, was durchaus verständlich ist. Für solche Menschen sollten wir besonders beten, dass ihnen Gott die Last lindert und tragbar macht, solange es nötig ist.

Kurt Schmauder

Inhaltsverzeichnis

Startgedanken 2

„Es tut mir Leid und ich bitte um Verzeihung“

Kurt Schmauder

Moment Mal! 4

Leonie Fried, FSJlerin

Interview mit Samuel Hartmann 6

Sabine Beuttler

CVJM Landesausschuss 8

Als Mitglied im CVJM-Landesausschuss

Amrei Bosch

Leistungsakademie 9

Daniela Seibold

Trotz Lockdown Aktiv 10

Beispiele, was trotz Lockdown läuft

Hannes Laipple, Corinna Berner, Sabine Beuttler, Frieder Beuttler, Leonie Fried

AMA 13

erfolgreich und pandemiegerecht

Pit Berner

Ehemalige CVJMer 14

Von Fellbach nach Regensburg

Bernd Roller

Familienabend 15

Pocho-Familienabend Online

Sabine Beuttler

BOLA 16

das Bodenseelager des CVJM-Württemberg

Markus Seibold

Leserbriefe 17

Elisabeth Amend
Manfred Kurrle, Wendlingen

Abschied Melanchthon 18

Als Haus der lebendigen Steine auferstehen

Pfarrer Markus Eckert für die ACK Fellbach

Nachruf Eckart Wicher 19

Sabine Beuttler

7 Wochen mit 21

Sabine Beuttler

Turmblasen 22

Andreas Tewald

Wunderwerke 23

Junge Menschen verbinden, das Reich ihres Meister ausbreiten

Ruben Hauck

Team Grün 24

„Was kann einer ALLEINE schon ausrichten?“

Simone Lebherz

Aus dem Archiv 26

Fundstücke mit Aktualität

Jan Uwe Berner

Impressum 27

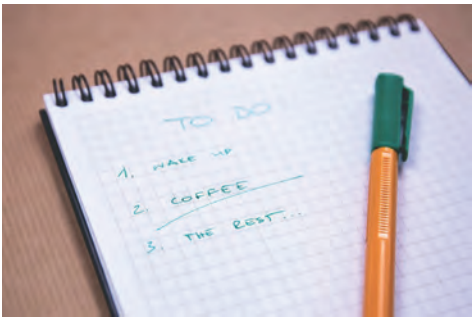
Moment mal:

Schon wieder Lockdown! Schon wieder verschärfte Lockdown-Regeln! Ich kann mich immer noch nicht mit all meinen Freunden gleichzeitigt treffen, sondern nur vereinzelt! Und immer noch ist alles Online (Schule, Vorlesungen, Gottesdienste, Home Office, Freizeitangebote, …) Ich denke, dass es vielen so geht. Auch ich sitze den ganzen Tag im Haus und puzzle die vielen Puzzle, die ich habe, jetzt schon zum zehnten Mal.

Doch ich habe angefangen eine Liste zu schreiben. Auf dieser Liste stehen Dinge, die ich machen will, wenn der Lockdown vorbei ist. Und diese Liste gibt mir einen Hoffnungsschimmer, dass wir bald alles überstanden haben. Und uns wieder frei bewegen können.

Vielleicht hilft es Dir auch eine Liste zu schreiben mit Dingen, die du machen möchtest, wenn der Lockdown vorüber ist. Und gib die Hoffnung nicht auf, auch wenn es zur Zeit sehr schwerfällt. Es wird die Zeit kommen da wird alles besser.

Leonie Fried, FSJlerin



Eigentlich sollte im Februar 2021 die Mitgliederversammlung des CVJM Württemberg in Fellbach stattfinden. Vertreter aus vielen württembergischen CVJM wären zu Gast in Fellbach gewesen. Nun fand diese Mitgliederversammlung online statt. Wir hoffen, dass der CVJM Landesverband nächstes Jahr in Fellbach zu Gast sein kann.

Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im CVJM Fellbach nehmen den Landesverband kaum wahr, höchstens durch die Zeitschrift „Hotline“. Aus diesem Grund haben wir Samuel Hartmann, dem Vorsitzenden des CVJM Württemberg, ein paar Fragen gestellt.

Hallo Samuel,

Seit November 2015 bist du Vorsitzender des CVJM-Württemberg.

Erzähl uns doch ein paar Sätze zu dir?

Hallo, liebe Fellbacher CVJMer. Na klar, das mache ich gerne. Ich heiße Samuel Hartmann, werde in diesem Jahr 40 Jahre alt und bin ein leidenschaftlicher Fußballfan, natürlich vom VfB, und Spieler beim FC Doppelpass, einem Fußballprojekt für Geflüchtete und Einheimische in Pleidelsheim. Neben meinem Ehrenamt im CVJM Landesverband bin ich zusammen mit meiner Frau Tabea in Stellenteilung als Pfarrer in Pleidelsheim tätig. Wir haben 5 Kinder von 11 bis 3 Jahren. Jugendarbeit war schon immer eine große Leidenschaft von mir. Ich empfinde es als eine ganz besonders schöne Aufgabe, junge Menschen ein Stück auf ihrem Weg begleiten zu dürfen. Und ich komme immer wieder ins Staunen, wenn ich erleben darf, wie Gott Menschen begegnet.

CVJM-Ortsvereine, EJW, CVJM-Gesamtverband. Und irgendwo dazwischen sitzt der CVJM-Landesverband Württemberg.

Was ist eure Aufgabe in dieser Konstellation?

Ja, das ist in Württemberg eine echte Besonderheit. Grundsätzlich sehen wir den Landesverband als ein richtig kraftvolles Netzwerk der CVJM-Bewegung in Württemberg. Wir möchten gerne sensibel sein für die Anliegen der etwa 200 Ortsvereine im Land. Auch deswegen, weil wir glauben, dass ein CVJM noch einmal andere Merkmale, Chancen aber auch andere Herausforderungen hat als beispielsweise eine kirchliche Jugendarbeit. Wir wollen mit unserer Arbeit, mit unseren Veranstaltungen, Seminaren, Projekten und Veröffentlichungen die CVJMs vor Ort unterstützen und zugleich CVJM-Themen im Jugendwerk stark machen.

Wie seid ihr als Landesverband organisiert?

Wir sind ein eigenständiger Verein, gehören aber als Gliederung zum Evangelischen Jugendwerk, das uns alle wiederum als Mitgliedsverband im CVJM-Gesamtverband vertritt. Zum Landesverband gehören offiziell etwa 100 Mitgliedsvereine im ganzen Land.

Was ist für dich das Besondere der CVJM-Arbeit?

Da könnte ich sehr viel aufzählen. Mich beeindruckt immer wieder, wie viel Herzblut und Engagement, Begeisterung und Erdung, Entdeckerlust

und Heimat im CVJM steckt. So viele Menschen können davon berichten, was sie im CVJM erlebt haben, erzählen von guten Zeiten, erlebnisreichen Freizeiten, tiefen Momenten und Gottesbegegnungen. CVJM ist für mich gelebte Nachfolge, Staunen über das Reich Gottes und ein Zusammenhalt, der Konfessionsgrenzen sprengen kann. Die Überkonfessionalität ist für mich ein ganz besonderes Merkmal der CVJM-Bewegung mit viel Potential für die Zukunft.

Ist die klassische Gruppenarbeit, wie wir sie hier im CVJM Fellbach kennen, noch zukunftsfähig? Was sind deine Beobachtungen im Land?

Ich hoffe schon. Allerdings berichten viele Vereine davon, dass die klassische Jugendarbeit schwieriger geworden ist. Kinder und Jugendliche haben mit Schule, Sport, Musik und weiteren Hobbies mittlerweile einen richtigen Termindruck, die ganze Woche ist durchgetaktet. Dazu kommen jetzt auch noch die Entwicklungen durch die Pandemie. Niemand weiß ja, wie sich das alles auf unsere Gesellschaft auswirken wird. Und trotzdem glaube ich, dass unsere bewährten Angebote auch sehr gute Angebote sind, weil Kinder und Jugendliche sich in einem geschützten Raum als von Gott geliebte Menschen erleben dürfen und dadurch wachsen können. Ich bin mir sicher, dass es solche Angebote auch in Zukunft unbedingt braucht. Ob man dabei auch neue Wege in Form und Inhalt gehen kann oder gehen muss, das müssen letztlich die Verantwortlichen vor Ort bewerten. Auf jeden Fall gehören Mut und Entdeckerfreude für mich auch zur DNA des CVJM.

Du erlebst in der Corona-Krise viele Ortsvereine.

Was ist deine Beobachtung, wie die Vereine durch die Krise kommen?

Ich erlebe da sehr Unterschiedliches. Manche Vereine entwickeln richtig tolle Ideen, sind kreativ an den Menschen dran. Manche Vereine erleben sogar, dass sich dadurch etwas zum Positiven verändert hat und andere kämpfen schon mit großen Abbrüchen in ihrer Arbeit und ihren Beziehungen und müssen sich irgendwann ganz neu aufstellen. Ich glaube, dass die persönliche Begegnung für uns CVJMer einfach etwas ganz Wesentliches ist – und die fehlt einfach!

In diesem Jahr findet zum ersten Mal kein CVJM-Landestreffen statt, das seither an zwei Tagen in Sindelfingen im Glaspalast stattfand? Warum?

Das Landestreffen war für uns in den letzten Jahrzehnten natürlich immer ein ganz besonderes Highlight. Es war schön, viele Menschen an einem Ort zu treffen und zu sehen: So groß und vielfältig ist die CVJM-Bewegung im Land. In den letzten Jahren haben wir aber auch gemerkt, dass es nicht mehr so einfach ist, Menschen zur Teilnahme zu motivieren. Außerdem sind die Kosten für eine solche Veranstaltung stark gestiegen. So stark, dass wir uns ein Landestreffen in dieser Form auch einfach nicht mehr leisten konnten.

Gibt es alternative Überlegungen?

Wir denken schon, dass wir auch weiterhin gute Veranstaltungen und Begegnungsorte anbieten wollen, aber vielleicht müssen wir in Zukunft einfach

noch flexibler darauf reagieren, was gerade dran ist. Das Landestreffen im letzten Jahr in der Schleyerhalle war ja schon so ein Schritt in diese Richtung. Den Familientag haben wir in diesem Jahr mit Younify gekoppelt, d.h. auch da gibt es Synergieeffekte mit dem Jugendwerk. Der Familientag wird am 17.10. dezentral stattfinden. Wie es in den nächsten Jahren läuft, wird sich noch zeigen. Aber genau darin sehen wir auch eine Chance. Außerdem sind wir auch dran, neue Veranstaltungsformate für Jugendliche zu entwickeln.

Wie finanziert sich der CVJM-Landesverband?

Und seid ihr auch von den Kürzungen der Landeskirche betroffen?

Der Landesverband wird einerseits ausschließlich von Spenden finanziert. Andererseits profitieren wir in unserer Arbeit auch vom Evangelischen Jugendwerk in Württemberg, das für uns die Anstellung der drei Landesreferenten übernommen hat und uns auch die Infrastruktur zur Verfügung stellt. Aus unseren Mitteln steuern wir zur Zeit 60 Prozent einer Referentenstelle bei. 2023 greift dann tatsächlich eine Kürzung im Jugendwerk. Für die CVJM-Arbeit stehen dann nur noch knapp 200 Prozent zur Verfügung. Das entspricht zwei vollen Stellen. Deswegen möchten wir gerne unseren eigenen Anteil ausbauen, um weiterhin mit viel Kraft CVJM-Themen vorantreiben zu können, und werben mit dem Slogan „100% CVJM!“ sehr herzlich um Unterstützung!

Wie können wir als Ortsverein den CVJM-Landesverband unterstützen?

Zunächst mal einfach damit, dass ihr euch in das Netzwerk einbringt mit euren Ideen und Gedanken und uns teilhaben lasst an euren Erfahrungen. Ganz praktisch natürlich auch in der Mitarbeit bei verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen oder etwa im Landesausschuss :-) Natürlich hilft es uns auch sehr, wenn ihr als Ortsverein uns finanziell unterstützt.

Was sind eure nächsten Projekte und wo kann man sich informieren?

Ich freue mich auf die nächsten Onlineveranstaltungen, wie z.B. die regelmäßigen Zoommeetings der Vorsitzenden im Land. Christian Bernard kümmert sich gerade unter anderem um die 99 seconds und ist beim Bibellifestream am Start. Björn Büchert hat den zweiten Band „Theolab“ herausgegeben mit großartigen theologischen Beiträgen für Nichttheologen. Außerdem schaut er nach neuen Formen im CVJM, was ich auch total spannend finde. Johannes Büchle entwickelt gerade zusammen mit meiner Vorstandskollegin Henrike Brinkmann das Format „gehört und gesehen - eine Weggemeinschaft auf Zeit“ mit dem Ziel, gelingende Beziehungen in unseren Vereinen zu fördern. Außerdem sind wir alle gespannt, ob unsere Freizeiten, z.B. das Bola, wie geplant durchgeführt werden können. Wir freuen uns auf den Familientag im Oktober, den CVJM-Treff in Esslingen im November und die Mitgliederversammlung im nächsten Jahr – hoffentlich bei euch in Fellbach! Informieren könnt ihr euch über unsere social-media-Kanäle oder unsere Homepage www.cvjm-wuerttemberg.de. Dort könnt ihr euch auch für den Newsletter anmelden oder das kostenlose Hotline-Abo bestellen.

Die Fragen stellte Sabine Beuttler.

Als Mitglied im CVJM-Landesausschuss

Dass es für jeden Bereich im EJW einen Fachausschuss gibt, das wusste ich. Mit dem Fachausschuss Posaunenarbeit hatte ich auch schon zu tun. Meine Oma war jahrelang Mitglied im Fachausschuss Familienarbeit. Naja, und so wird es ja wohl auch einen Ausschuss, wie im CVJM Fellbach, auf Landesebene geben – so mein Gedanke.

Mit dem CVJM Württemberg hatte ich auch schon so einiges zu tun. Ich selbst war auf Freizeiten, wie der „Sommer WG“ oder „leben&lassen“. Das BOLA (Bodenseezeltlager) besuchten meine Brüder Ich war sehr gerne auf dem CVJM-Landestreffen oder schaue regelmäßig die Andachten-99seconds an.

Im Dezember 2019 kam der Anruf vom Vorsitzenden des CVJM-Landesausschusses. Ob ich nicht Lust und Freude hätte, Teil der Sache zu werden. Da sei auch gar nicht so viel zu tun. Ich gab mir Bedenkzeit und sagte mit dem Einstieg zu Ostern 2020 zu. Dann kam Corona und alles verschob sich nach hinten. In der Sommersitzung 2020 wurde ich gewählt und seitdem dabei.

Noch bin ich am Orientieren und Verstehen. Wer gehört zu welchem Ortsverein? Wer ist wie lange schon dabei? Welche Projekte, Themen und Inhalte haben die Arbeit in den letzten Jahren geprägt? Wer hat welche Motivation und wen prägt welche CVJM-Arbeit? Da gibt es die „Bolaner“. Da gibt es die, die selbst Vorstände in einem CVJM-Verein sind. Andere sind in ihrem Ortsverein kaum aktiv. Manche kommen aus kleinen Vereinen und haben ganz andere Sorgen und Herausforderungen. Manche sind Pfarrer. Andere sind aufgrund ihrer Funktion dabei. Da sind die Hauptamtlichen und der Leiter des Evangelischen Jugendwerks. Und da bin ich unter 17 unterschiedlichsten Personen. Geprägt von Fellbach und unserem Verein.

Was uns eint, ist das große Ganze. Wir bringen unsere vielen verschiedenen Perspektiven, Wünsche, Visionen, Begabungen und Glaubensarten mit, um CVJM in Württemberg weiterzuentwickeln. Wir als CVJM Fellbach sehen uns nicht als Einzelverein, sondern ordnen uns in das Netzwerk CVJM Landesverband Württemberg, CVJM Deutschland und CVJM Weltbund in etwas Größeres ein.

Manchmal verlieren wir das aus unseren Augen. Wir sind keine Einzelkämpfer:innen. Wir sind Teil einer weltweiten Bewegung, mit demselben Ziel.

Der Landesausschuss trifft sich vier Mal im Jahr zu einer Sitzung. Im Januar gibt es eine Klausur mit Übernachtung. Dazu kommen Vorständetagung, die Mitgliederversammlung aller Mitglied-Ortsvereine, der CVJM-Treff und… Außerdem bin ich im Redaktionsteam der Hotline. Ein Magazin, das auch bei uns im Foyer liegt und zweimal im Jahr erscheint.

So wurde aus „Es ist auch gar nicht viel zu tun.“ doch ein bisschen mehr. Ich freue mich sehr auf die Zeit und die Arbeit, die vor mir liegt. Was für ein Privileg, über den Fellbacher Tellerrand

hinauszuschauen und euch dabei als meine Heimat mitzunehmen und gleichzeitig ein bisschen Landesverband in den Verein Fellbach zu tragen. Getreu dem Auftrag des CVJM Landesverbands: Jesus zu verkünden, Menschen zu vernetzen, Nachfolge zu fördern und CVJM zu stärken – WEIL JESUS CHRISTUS VEREINT.

Amrei Bosch

Bericht von der ejw-Leitungsakademie

Die Leitungsakademie des ejw (Evangelisches Jugendwerk in Württemberg) ist ein Trainingsprogramm über eineinhalb Jahre für Menschen, die Verantwortung in Jugendarbeit und Kirche übernehmen. In regelmäßig stattfindenden Seminaren lernt man viel über Themen wie Kommunikation, Sitzungsleitung und Moderation. Im Vordergrund steht dabei immer geistliches und wertebasiertes Leiten.

Im Rahmen der Leitungsakademie ist auch ein Erprobungsprojekt vorgesehen, um das Gelernte umzusetzen. Ich habe mich dazu entschlossen, mich dabei dem „Umbau 2.0.“ zu widmen.

Außerdem finden über den gesamten Zeitraum Gruppensupervisionen statt, um aktuelle Erfahrungen zu reflektieren.

Zunächst startete die Leitungsakademie für mich im letzten Frühjahr mit dem Orientierungswochenende. Dabei konnte jeder und jede sich überlegen, ob das Programm für einen selbst das richtige ist und musste vor dem Team die persönliche Motivation vorstellen, um zugelassen zu werden. Nach diesem intensiven Wochenende konnten wir uns schließlich im April 2020 als Gruppe richtig kennenlernen sowie eine Einführung ins Thema „geistlich leiten“ und Persönlichkeitsprofile erhalten. Außerdem konnten wir uns in unserer Supervisionsgruppe zusammenfinden, mit der ich mich seitdem monatlich treffe. Weiter ging es mit dem Seminar zum Thema Kommunikation im September und Sitzungsleitung im November.

Das für Februar 2021 vorgesehene stille Wochenende konnte aufgrund der Corona-Pandemie bisher leider noch nicht stattfinden.

Für die Zukunft steht nun noch das Moderationsseminar, das Abschlusswochenende sowie die Zertifikatsübergabe an.

Mein Fazit soweit: Die Leitungsakademie ist eine wirklich tolle Möglichkeit, sich selber besser kennenzulernen und mit Themen auseinanderzusetzen, die mich nicht nur persönlich, sondern auch im Ehrenamt weiterbringen. Außerdem konnte ich wertvolle Kontakte und Freundschaften knüpfen, die mich sicher noch mein Leben lang bereichern werden.

Daniela Seibold

Vier Beispiele, was trotz Lockdown läuft

Oberbürgermeisterin Zull im CVJM

Am 4. Februar war Frau Oberbürgermeisterin Gabriele Zull im CVJM zu Gast. Nach einem Rundgang durch die neu renovierten Räume, bei der Hannes Laipple, Sabine Beuttler und Kurt Schmauder nochmals den expliziten Dank des CVJM für die großzügige Unterstützung der Stadt Fellbach zum Ausdruck brachten, gab es noch die Gelegenheit zu einem kleinen Austausch über Jugendarbeit in Corona-Zeiten und die CVJM-Arbeit in Fellbach allgemein. Als Gastgeschenk brachte Frau Zull einen Jubiläumswein zum 900-Jahr-Jubiläum der Stadt Fellbach mit. Der CVJM wird sich am 900-Jahr-Jubiläum beteiligen.

Hannes Laipple

Jubiläumsgottesdienst des EJW

#ejwfeiert daheim

Gleich drei Jubiläen darf das EJW (Evangelisches Jugendwerk Württemberg) in diesem Jahr feiern:

- 50 Jahre Fusion von Evangelischem Jungmännerwerk und Evangelischem Mädchenwerk,
- 75 Jahre Neuordnung der Evavengelischer Jugend in Württemberg und
- 100 Jahre Sportarbeit Eichenkreuz.

Coronabedingt lud das EJW zu einem Online-Festgottesdienst am 7. März ein. Über 2000 Besucherinnen und Besucher folgten dem festlichen und ansprechenden Gottesdienst. Auch zahlreiche Fellbacher waren am Start, wie man an der Wordcloud mit den Orten der Zuschauer sehen konnte. Mit einem Feierpaket, das sogar einen Kuchen enthielt, konnte man schon im Vorfeld auf das EJW anstoßen.

CVJM-Archiv

Seit dem CVJM-Jubiläum 2014 ist unser CVJM-Archiv gut in Schuss.

In der Zwischenzeit hat sich wieder einiges an Material angesammelt, das auch für zukünftige Generationen Wert ist, aufgehoben zu werden. In kleiner Runde wurde das Material vorsortiert und ausgemistet. Da es im Sekretariat gerade etwas ruhiger ist, nutzt Bettina Maile die Zeit, um die Schätze zu ordnen, , zu digitalisieren und unser Archiv wieder auf den neuesten Stand zu bringen.

Baumpflegeaktion am 20.02.2021

Dank gebührt den wenigen fleißigen Pflegerinnen und Pflegern, die den Samstagmorgen nutzten, um auf dem CVJM-Plätzle durch ihren beherzten Einsatz ein sehr erfreuliches Resultat zu erzielen: Sicheres Laufen und Spielen auf dem Plätzle und auf dem Gehweg, da einige Bäume oder Äste krank waren, Brennholz für einige fleißige Mitglieder, 2 Anhänger voll Material für den Häckselplatz …viel Spaß beim gemeinsamen Schaffen im Freien und Muskelkater am Sonntagmorgen.

Corinna Berner

Wahlhelfer aus dem CVJM

Von der Stadt Fellbach erreichte uns kurzfristig eine Anfrage. Bedingt durch die Coronasituation war die Stadt auf der Suche nach weiteren Wahlhelfern, die in den Wahllokalen dafür sorgten, dass der Mindestabstand eingehalten wurde und die Wahl gut über die Bühne ging. Einige Helfer aus dem CVJM waren dafür im Einsatz.

Sabine Beuttler

CI – zwei Streifen
Der neue CVJM-Podcast

Leonie: Hey und herzlich willkommen zu unserem Podcast.

„Musik“ by Henzler Henzler

Frieder: Auch von mir ein herzliches Willkommen.

Und so beginnt alle zwei Wochen eine neue Folge von „CI – zwei Streifen“ ein Podcast über Gott und die Welt. Ein Podcast ist eine Unterhaltung von einer oder mehreren Personen, die ein Gespräch aufnehmen und es für die Öffentlichkeit zugänglich machen. Wir sprechen über christliche sowie private und aktuelle Themen, die uns beschäftigen.

Du willst mehr Infos, warum wir so heißen und worüber wir genau reden? Dann hör doch die erste Folge. Die findet ihr auf Youtube unter CVJM Fellbach.

Viel Spaß beim Hören!

Wünschen euch Frieder Beuttler und Leonie Fried

Anmerkung der Redaktion:

Podcast: Ein Podcast ist ein Audio oder Video, das man sofort aus dem Internet abspielen oder herunterladen, mitnehmen und genau dann hören oder anschauen kann, wenn Zeit dafür ist.

Sabine Beutter

Apricot drhoim
mit großem Zuspruch

Endlich mal wieder ein vom Umsatz her rekordverdächtiges und erfolgreiches Apricot drhoim am Freitagabend den 19.03.2021.

In gewohnter Weise waren wieder etliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Einsatz, um die Bestellungen am Telefon oder per Email entgegenzunehmen, die leckeren Schnitzel, Pommes, Wilden Kartoffeln und Camembert zu braten, die Getränke zusammenzustellen und die Speisen abzugeben oder auszufahren. Mit 52 Bestellungen und 175 Essensportionen war der Abend wieder ein voller Erfolg. Zum ersten Mal haben sich alle Mitschaffer einem Corona-Schnelltest unterzogen.

Am 9. April 2021 wurde

Emma Josefin Hauck

geboren.

Wir gratulieren den Eltern Sabrina und Ruben Hauck herzlich zur Geburt ihrer Tochter. Wir freuen uns von Herzen mit ihnen und wünschen allen Dreien Gottes reichen Segen.

AMA - erfolgreich und pandemiegerecht

Die AMA (historisch begründete Abkürzung: AltMAterial-Sammlung bzw. seit vielen Jahren nur noch: Altpapier- und Altkleidersammlung) des CVJM Fellbach am Samstag, 27.03.2021, war nochmals anders als beim letzten Mal, als auch schon unter Pandemiebedingungen gesammelt wurde:

Alle 81 an der Sammlung Beteiligten (Organisatoren, Vespervorbereiter, Mittagessen-Köche, Telefondienstler und natürlich Sammelhelfer und Fahrer) wurden morgens zunächst in kleineren Gruppen nacheinander vom Team der Stadtapotheke auf Corona getestet, glücklicherweise alle negativ. Ihnen Allen und den Fahrzeugausleihern sei herzlich gedankt.

Anders war auch, dass diesmal auch wieder Klamotten gesammelt wurden. Anders war auch, dass dieses Mal genügend Fahrzeuge zur Verfügung standen, so dass vier von den vierzehn Fahrzeugen ausschließlich zum Sammeln von Klamotten (Kleider und Schuhe), die anderen für Papier und Kartonagen eingeteilt werden konnten. Das verwirrte manche der Sammelgutgeber und veranlasste sie zum Anruf beim CVJM, weil bei einigen draußen stehenden Stößen nur die Kleidersäcke weg waren (Kleiderdiebe wurden vermutet) oder bei anderen die Papiere und Kartons fehlten, die Kleidersäcke noch da waren. Alle Anrufer konnten getröstet werden damit, dass sie von den getrennt sammelnden Teams erfuhren und gesagt bekamen, dass noch ein weiteres Fahrzeug den Rest holen werde. Vielleicht kann diese Vorgehensweise bei der nächsten AMA bei ausreichend Fahrzeugen in etwas angepasster Form wiederholt werden.

Mit dem Sammelergebnis kann der CVJM zufrieden sein, denn die Erlöse kommen der eigenen Jugendarbeit zugute. DANKE an Alle, die für uns das Sammelgut gehortet und bereitgestellt haben!.

Pit Berner

Von Fellbach nach Regensburg

Vor schier unglaublichen 35 Jahren begann meine CVJM-Laufbahn. Ich durchlief als Teilnehmer Jungschar, Jungenschaft und Ju(ngenschafts-) Bi(belkreis) samt zahlreichen Freizeiten. Mit 16 wurde ich Jungscharleiter, auch in dieser Funktion war ich auf einigen Freizeiten dabei.

Nach dem Abi ging es zum Zivildienst in die Christusbruderschaft Selbitz und dann weiter zum Mechatronik-Studium nach Ulm. Dem CVJM Fellbach blieb ich dennoch verbunden – zum Beispiel als Mitarbeiter auf Teenie-Sommerfreizeiten. Auch zum Eichenkreuz-Kicken bin ich regelmäßig gependelt, obwohl die Luft eigentlich sowieso nur für eine Halbzeit gereicht hat…

Sehr intensiv war ich dann nochmal während eines Praxissemesters im CVJM aktiv und durfte insbesondere das Konzert der Jugendwoche vollkrass2001 mit organisieren.

Bereits in Selbitz habe ich meine Frau Katharina kennengelernt. Nach jahrelanger Fernbeziehung mit Entfernungen zwischen 150 und 15000 Kilometern haben wir uns dann in der Welterbe-Stadt Regensburg getroffen, wo wir seitdem wohnen. Mittlerweile sind wir mit drei Mädels zwischen 8 und 12 Jahren und einem spießigen Reiheneckhaus gesegnet.

Beruflich bin ich seit über 15 Jahren in der Entwicklung desselben Auto-Zulieferers beschäftigt, der in dieser Zeit allerdings mehrfach den Namen gewechselt hat – darunter Siemens VDO, Continental und neuerdings Vitesco Technologies. Derzeit entwickeln wir Leistungselektronik für Hybrid- und Elektrofahrzeuge, wobei ich für diverse mechanische Technologien zuständig bin.

Die Suche nach einer passenden Gemeinde war für mich gar nicht so einfach. Erst in der Fremde konnte ich meine eigene geistliche Prägung einordnen. Über die Jahre habe ich von Kloster bis Jesus Freaks einige Seiten des christlichen Spektrums kennengelernt. Während mir der Regensburger CVJM zu konservativ war, fand ich die örtliche evangelische Kirchengemeinde zu liberal. Inzwischen habe ich meine geistliche Heimat in einer Freikirche namens Lifestream gefunden, wo ich in einem Hauskreis und einem seelsorgerlichen Ehrenamt engagiert bin.

Rückblickend bin ich dem CVJM Fellbach extrem dankbar. Die Teilnehmer- und erst recht die Mitarbeiterzeit haben mich definitiv stark geprägt. Vom Vertrauen, das ich als junger Mitarbeiter gespürt habe (ein eigener Schlüssel zum CVJM-Heim!) und auch von den Erfahrungen bei der Organisation von Freizeiten und dem Konzert habe ich sehr profitiert.

Und unter den vielen Bekannten, die ich hoffentlich dieses Jahr wieder am Fellbacher Herbst treffen kann, sind auch einige Freunde für's Leben!

Bernd Roller

Posaunenchor-Familienabend Online

Was der Opernball für Wien und die Festspiele für Bayreuth sind, das ist der Familienabend für den CVJM-Posaunenchor: DAS gesellschaftliche Ereignis des Jahres.

Wo sich sonst etwa 100 Leute im CVJM treffen, essen, schwätzen und musizieren, muss in diesem Jahr gähnende Leere sein – oder doch nicht?

Am heimischen Familientisch wurde über ein neues Konzept beraten. Sohn Frieder hatte es schon an seinem 20. Geburtstag ausprobiert: ein Pizzaservice wird beauftragt, die Zeche wird bezahlt, alle Adressaten werden aufgelistet und schon steht einem „gemeinsamen“ Abendessen nichts mehr im Wege.

Dieses Konzept wurde nun vom CVJM-Posaunenchor-Ausschuß noch weiter ausgefeilt.

Unter der Frage: Was macht einen gelungen „CVJM-Posaunenchor-Familienabend“ aus, war man sich schnell einig: gutes Essen und Getränke, Jahresrückblick in Bildern, ein paar Primele auf dem Tisch und zum Abschluss noch frische Mütschele.

Das sollte doch machbar sein. Gesagt, getan.

An 30 Haushalte in Fellbach mit fast 90 Teilnehmern wurde am Vormittag ein „Festpaket“ mit Primele, Wein, Saft und Mütschele zugestellt. Ab 18.00 Uhr waren alle in freudiger Erwartung auf den Pizzaboten.

Viele hatten den Tisch zu Hause liebevoll gedeckt und ließen sich nun die frische Pizza schmecken. Anschließend ging der offizielle Teil los. Nach einer Begrüßung von Rainer Beuttler, der auch durch den Abend führte, gab es den Jahresrückblick in Bildern, den Michael Franz in bewährter Weise zusammengestellt hat. Es war für alle erstaunlich, wie viele Einsätze, Ständle, Gottesdienste und Aktionen trotz Corona im letzten Jahr möglich waren. Der Posaunenchor war in kleinen Gruppen aktiver wie selten zuvor. Nach einer ermutigenden Andacht von Marion Franz wurde auch eine Bläserin und zwei Bläser für ihr langjähriges Engagement im Posaunenchor geehrt. Walter Bäuerle für 60 Jahre, Roland Beeh und Sabine Beuttler für je 30 Jahre.

Mit ein paar lustigen Spielen, bei denen Kopf und Geschick gefragt waren, klang der Abend aus. Nun konnte man sich in kleiner Runde in so genannten Breakout-Sessions“ zum Schwätzen treffen.

Fazit:

Es war eine gelungene Aktion, die allen viel Spaß gemacht hat. Natürlich ist sie kein Ersatz für einen „richtigen“ Posaunenchor-Familienabend, aber in diesen Zeiten, haben wir das Beste daraus gemacht.

Sabine Beuttler

BOLA – das Bodenseelager des CVJM-Württemberg

Im Jahr 1948 veranstaltete der CVJM Landesverband Württemberg zum ersten Mal ein Zeltlager für Jungen am Ufer des Bodensees in Birnau-Maurach. Für viele verwaiste Jungs war es die einzige Möglichkeit, für kurze Zeit ein Zuhause zu haben. Eine Segensgeschichte begann, die sich ab sofort und ohne Unterbrechung jährlich wiederholte. Neue, überraschende und spektakuläre Programmideen kommen jährlich hinzu. Ein enormes Team von Mitarbeitenden glaubt gemeinsam an eine große Sache, an einen Gott, der sie liebt und der im Gegensatz zu den begrenzten BOLA-Tagen nicht mehr aufhört. Jungs erleben dadurch Gemeinschaft, Freundschaft und Leidenschaft.

Ein paar weitere Jungs und ich aus Fellbach lassen es sich nicht nehmen, auch dieses Jahr wieder mit am Start zu sein. Das ist dann mein fünftes Jahr in Folge. Es sind zehn unvergessliche Tage im Jahr, die durch fast nichts zu ersetzen sind. Die geniale Location in einem Zehn-Mann-Zelt, die fünf-Sterne-Küche, die Tag für Tag für 120 Jungs das beste Essen zubereitet, ist einfach traumhaft. Der Tag beginnt mit einer Morgenandacht, dazwischen

Schwimmen im See und endet mit dem BOLZ-TV sowie einem Impuls für die Nacht. Jeder hat sein eigenes Fahrrad dabei, dadurch gibt es spektakuläre Fahrradtouren wie in die Schweiz oder an einem Tag um den ganzen See zu fahren. Jedes Jahr gibt es ein Motto, daran orientiert sich die Bibelarbeit sowie auch die super organisierten Programmpunkte, z.B. sind wir einmal nach München für zwei Tage gefahren oder haben ein 24-Stunden-Stadtspiel in Friedrichshafen erlebt.

Diese BOLA-Gemeinschaft ist einfach

FESSELND.
VERBINDEND.
BEFREIEND.

Markus Seibold

Ich lese die Diagonale immer und zwar von Anfang bis Ende jedes Wort. Auch wenn ich zu meinem großen Bedauern nicht mehr aktiv dabei sein kann, interessiert mich alles was im CVJM geschieht. Nicht nur wegen Corona bin ich ausgebremst, sondern weil ich mich nur noch mit dem Rollstuhl fortbewegen kann.

Jetzt ist alles so wunderbar umgebaut, was mich übrigens sehr gefreut hat. Es freut mich, dass man für die „Behinderten“ so viel getan hat. Ich hoffe, dass ich, sobald alles wieder normal ablaufen darf, den Familienkreis wieder besuchen kann. Wieder meine Freunde treffen zu können und mit ihnen Bibel- oder Themenabend erleben zu dürfen, bedeutet mir sehr, sehr viel.

Obwohl ich einen PC besitze, möchte ich die Diagonale lieber in Händen halten und wäre froh, wenn dies so bleiben könnte. Ich bewahre sie auch immer auf, sie kommt nie zum Altpapier! Verbesserungsvorschläge habe ich keine!

Vielen Dank für die Diagonale und herzliche Grüße

Elisabeth Amend

Liebe Diagonale-Macher

Ich freue mich jedesmal, wenn ich die neue Diagonale erhalte und ich lese sämtliche Beiträge von vorne bis hinten. Den Programmteil überfliege ich auch, zeigt er doch die Vielfältigkeit und Aktivitäten des Vereins.

Für mich wird jedoch jedesmal die Verbundenheit zum CVJM Fellbach wieder hergestellt – und viele gute Erinnerungen an wunderschöne Jahre in Fellbach werden immer wieder wach.

Ich weiß nicht, wie viele Diagonale an alte CVJM-Mitglieder außerhalb Fellbachs versandt werden. Aber für mich ist jede Ausgabe die innige Verbindung zu dem Verein meiner Jugend, dem ich viel zu verdanken habe, und ich denke, dass es nicht nur mir so geht.

Für Eure Arbeit wünsche ich Euch viel Erfolg und grüße Euch ganz herzlich –hoffentlich ist es bald einmal möglich, wieder eine normale Mietgliederversammlung abzuhalten.

Bis dahin alles Gute

Manfred Kurrle, Wendlingen

Als Haus der lebendigen Steine auferstehen

Zu wissen, dass es die Melanchthonkirche bald nicht mehr geben wird, schmerzt. Es schmerzt alle Christ:innen der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) in Fellbach und darüber hinaus.

Wer in der Melanchthonkirche getauft, konfirmiert oder getraut wurde, der wird bald keinen Ort mehr haben, an den er zurückgehen kann. Das tut im Herzen und in der Seele weh.

Es ist eine Entscheidung der Vernunft, die getroffen wurde, und es ist den Kirchengemeinderät:innen hoch anzurechnen, dass sie sich dieser heiklen, schwierigen und nervenaufreibenden Aufgabe angenommen haben. Aufbauen macht mehr Spaß, als abzureißen und aufzuhören.

Kirchengebäude zu bauen, war indes nie die erste Aufgabe von Christ:innen. Jesus hat seine Jünger:innen berufen die frohe Botschaft zu verkünden. Und der 1. Petrusbrief ruft uns dazu auf, uns zu einem „Haus aus lebendigen Steinen erbauen“ zu lassen.

Die Melanchthonkirche wird zum Osterfest aufgegeben. So sehe ich darin dennoch ein Zeichen der Hoffnung. Ein Zeichen, dass aus dem Abbruch doch ein Durchbruch zu Gott wird. Immerhin, ein Melanchthongemeindehaus soll ja in der Zukunft entstehen.

Die ACK wünscht den Christ:innen der Melanchthongemeinde, dass sie Heimat finden an neuen Orten und neuen Räumen. Ich könnte mir vorstellen: Gerade dadurch wird unsere Hoffnung sichtbar, die wir aus der Auferstehung Jesu Christi gewinnen, bei und mit Gott geht es weiter. Diese Hoffnung brauchen wir und die ganze Welt.

Wir wünschen der Kirchengemeinde und unseren Schwestern und Brüdern in Jesus Christus Segen und Gottes Geleit!

Pfarrer Markus Eckert für die ACK Fellbach

„Wie jede Blüte welkt und jede Jugend dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe, blüht jede Weisheit auch und jede Tugend zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe bereit zum Abschied sein und Neubeginne, um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben.“
Mit Worten von Hermann Hesse lässt sich wohl am treffendsten beschreiben, was wir in der Melanchthongemeinde gerade erleben. Und doch sind wir damit nicht die ersten, die solches erleben, es ist geradezu ein Kennzeichen von Gottes Volk: Nichts ist für die Ewigkeit, nicht einmal der Tempel. Und auch die ersten Gemeinden sind von diesem ständigen Wandel geprägt. So wichtig Gebäude und Orte sein mögen, wichtiger ist, dass sich geistliches Leben und der Glaube an Gott unter uns ausbreiten und ausprägen.
„...um sich in Tapferkeit und ohne Trauern in andre, neue Bindungen zu geben,“ das ist es, was wir den „jungen und alten Melanchthonern“ besonders wünschen. **„Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.“** Als CVJMer erleben wir solches in fast fünfjährigem Rhythmus, wenn junge Leute erwachsen werden und neue Wege gehen. Jugendarbeit ist und war schon immer in einem ständigen Prozess, wie auch die Zusammenarbeit von CVJM und Melanchthongemeinde. Wir blicken dankbar zurück auf die Möglichkeiten der Zusammenarbeit und freuen uns auf alles Neue.
Hierzu wünschen wir allen Gottes Segen und Geleit.

Viele Grüße aus dem CVJM Fellbach

Hannes Laipple	Sabine Beuttler	Jan Uwe Berner	Diakon K. Schmauder
1.Vorsitzender	Vorsitzende	Vorsitzender	Jugendreferent

Nachruf Eckart Wicher

Am 26. März 2021 verstarb Eckart Wicher in seiner thüringischen Heimat Tanna nach einer längeren Krankheitszeit im Alter von 82 Jahren. Eckart Wicher war Bezirksjugendwart im Jungmännerwerk in Thüringen. Gemeinsam mit Eberhard Schrauth (damals CVJM-Vorsitzender) und CVJM-Sekretär Karlheinz Fries war er einer der Initiatoren von Begegnungen zwischen Jugendlichen aus Thüringen/ DDR und Fellbach.

In einer Zeit, als uns noch Mauern und Systeme trennten, lud er junge CVJM-Mitarbeiter in die DDR ein, um voneinander zu hören und zu lernen.

1985 reisten 16 Fellbacher CVJMer für fünf Tage nach West-Berlin, um täglich mit einem Tagesvisum nach Ostberlin einzureisen. Dort trafen sie junge Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus dem Jungmännerwerk in Ostthüringen in der Sophienstraße, dem Sitz des dortigen Jungmännerwerks. Auch im folgenden Jahr gab es wieder ein Treffen in Berlin.

Von 1987 bis 1989 fanden die Treffen dann in Thüringen statt und wir Fellbacher wohnten privat bei Familien. Nach dem Mauerfall gab es noch ein Treffen in Erfurt und bis Mitte der 90er Jahre nahmen die Thüringer Freunde an den Mitarbeitertagen des CVJM Fellbach teil.

Für mich als Jugendliche „aus dem Westen“ waren die Treffen sehr beeindruckend, da es für mich die erste und einzige Möglichkeit war, den anderen Teil Deutschlands zu besuchen und junge Leute von dort kennenzulernen. Diese Besuche unter diesen Umständen

zu organisieren, war für Eckart nicht immer einfach und auch mit Mut verbunden.

Eckart hat uns „Westlern“ mit seiner einladenden Art und seiner Fröhlichkeit oft auch das Unbehagen genommen und uns viele Umstände erklärt. Mit manchem Witz oder einer Story hat er die Situation aufgelockert. In seinen Andachten wies er auf Jesus hin, den Herrn dieser Welt. Auch sein ansteckendes Singen mit seiner Gitarre wird uns allen in Erinnerung bleiben.

Eckart und seine Frau Helga blieben dem CVJM Fellbach bis heute freundschaftlich verbunden. Er war auch ein eifriger Leser der Diagonale.

Wir „jungen Leute aus dieser Zeit“ haben Eckart viel zu verdanken. Er gab uns die Möglichkeit, die DDR zu besuchen. Es entstanden Freundschaften, die bis heute halten und sogar eine Ehe. Wir lernten Menschen kennen, die trotz des politischen Drucks mit einer großen inneren Überzeugung Christen waren. Und wir lernten unsere eigenen Freiheiten (z.B. freies Reisen) ganz neu zu schätzen.

Dafür bin ich Eckart von Herzen dankbar.

Wir wissen Eckart in Gottes Hand.

Seiner Frau Helga wünschen wir Gottes Trost und Zuversicht.

Sabine Beuttler

7 Wochen mit

An Online-Angeboten mangelt es in diesen Zeiten im CVJM nicht. Aber man spürt doch bei vielen den Wunsch nach realen Begegnungen und Aktionen. Angeregt durch eine Aktion des CVJM-Denkendorf entstand „7 Wochen mit“. Die Idee war, jeweils zwei Menschen aus dem CVJM zusammenzubringen, die sich in der Passionszeit mit etwas überraschen sollten.

Über 30 Personen aller Altersgruppen waren der Einladung gefolgt. Bei einer unrepräsentativen Umfrage berichteten einige Teilnehmer, was sie erlebt und gemacht haben.

Da trafen sich zwei Männer zum Vespern und anschließendem Heimkinoabend. Es wurde gebacken und man schenkte sich kleine Leckerbissen zum Essen. Zwei Frauen, die sich vorher kaum kannten, trafen sich zum Kaffeetrinken und lernten sich so besser kennen. Andere machten gemeinsame Spaziergänge oder sogar einen kleinen Ausflug. Zwei Mädels gingen gemeinsam zum Eisessen. WhatsApp-Nachrichten wurden ausgetauscht und ausgiebig telefoniert. Es gab Briefe zu Bibelversen, die einem wichtig sind, handgemachte Karten und Blumensträuße. Andere tauschten Zeitschriften aus und kamen darüber ins Gespräch. Auch mit selbstgemalten Bildern wurde eine Freude gemacht.

„Danke für den Impuls“, schrieb einer der Teilnehmer, eine Teilnehmerin ließ uns wissen: „Es ist eine wertvolle und schöne Aktion für uns beide und ich hoffe, dass wir weiterhin in Kontakt bleiben“.

„7 Wochen mit“ war eine Aktion, die mehr im Verborgenen stattfand, aber das „Netz“ unter den CVJMern gestärkt hat. Danke für alle, die mitgemacht haben.

Vielleicht gibt es mal eine Wiederholung, lohnend wäre es auf jeden Fall.

Sabine Beuttler

Turmblasen zum Abschied

Für einen Bläser ist es immer etwas Besonderes, von einem Kirchturm Choräle zu blasen. Es ist eine tolle Atmosphäre, wenn von oben herab die Lieder auf die Stadt tönen. Am Samstag, 6. März 2021, spielte eine kleine Gruppe von 6 Bläsern des Posaunenchores vom Turm der Melanchthonkirche. Es war quasi eine Erstbesteigung für Bläser. Die letzten Meter zur Turmplattform mussten über eine steile Leiter erklommen werden. Belohnt wurde der Aufstieg mit einem grandiosen Blick auf Fellbach und einem wunderschönen Sonnenuntergang. Wir konnten fast 30 Minuten spielen. Es war gleichzeitig auch der letzte Einsatz an dieser Stelle, da nach Ostern die Gemeinde Abschied von der Kirche nehmen wird. Für mich war es ein ganz besonderes Erlebnis und eine Ehre, hierbei mitgewirkt zu haben.

Andreas Tewald

Junge Menschen verbinden, das Reich ihres Meister ausbreiten

Diese beiden Ausdrücke finden sich in der Pariser Basis - Jene Erklärung, die auch heute noch für die Arbeit der CVJMs in Deutschland gelten und die auch die Grundlage der Arbeit im CVJM Fellbach ausmacht.

Doch was soll das genau bedeuten? Wie sieht das Verbinden von jungen Christen und die Ausbreitung des Reiches Gottes ganz praktisch und konkret im Jahr 2021 in Fellbach und in unserem CVJM aus?

Diese sehr große und umfangreiche Frage haben wir (d.h. Daniela Seibold, die Jugendreferenten und der Vorstand) in einem Gespräch mit „Wunderwerke“ diskutiert. Wunderwerke ist eine unabhängige Beratungsstelle mit einem Team aus erfahrenen Menschen aus Kirche und Jugendarbeit. Viele davon kommen aus der CVJM-Arbeit. Sie stellen Fragen, moderieren und begleiten Prozesse und machen Mut und Lust zu Veränderung. Ausgelöst wurde diese Diskussion durch eine Entwicklung, die sich nun schon länger in unserem Verein abbildet. Ihr habt sicher schon von dem Unterausschuss Mitarbeitende gehört, dem brennenden Thema der Mitarbeitergemeinschaft, die Fragen nach dem Mitarbeiterkreis und dem öfters mal gefallenen Begriff „Umbau 2.0“. Daraus entstanden die Fragen nach der Beheimatung unserer Mitarbeiter, der Begleitung, der Gemeinschaft und auch die Frage, wie der CVJM langfristig und im Blick auf unseren Auftrag in Fellbach verortet werden kann.

Dazu haben wir erste Kontakte mit „Wunderwerke“ geschlossen. Aber wir wollen einen so großen Prozess auf eine möglichst große Fellbacher Mitarbeitenden-Basis stellen. Das bedeutet, dass wir einerseits den ganzen Verein mit auf diesen Weg nehmen wollen, aber der Umsetzung wegen auch, dass ein kleineres Team an Denkern und Machern notwendig sein wird, wie es bereits mit dem Unterausschuss Mitarbeitende gestartet ist.

Vielleicht hast ja gerade Du ebenfalls diese Fragen auf dem Herzen und möchtest damit Teil des Prozessteams werden? Dann wende Dich doch bitte an Daniela Seibold oder Ruben Hauck, wir freuen uns auf Dich!

Ruben Hauck

„Was kann einer ALLEINE schon ausrichten?“

Das fragt sich die halbe Menschheit.

Unter dem Titel „Team GRÜN“ wollen wir Angebote in unserem CVJM entwickeln, die sich mit Nachhaltigkeit und Naturschutz beschäftigen. Die Möglichkeiten, sich hier zu engagieren, sind vielfältig und ermöglichen uns auf ganz unterschiedliche Weise, Verantwortung für unsere Schöpfung zu übernehmen – als Einzelne, als Gruppe, als Organisation.

Mittlerweile denken immer mehr, dass ein „weiter so“ im Bezug auf unsere herrliche Schöpfung nicht funktionieren wird. Aber angesichts der vielen Herausforderungen kann schnell ein Gefühl der Hoffnungslosigkeit aufkommen. Was kann ich schon erreichen, wenn alle anderen nicht das tun, was ich als notwendig ansehe?

Dabei geht es doch gar nicht um den Blick auf andere, sondern um MEIN beherztes Ja! zu Gottes Schöpfung. Um MEIN Engagement für einen nachhaltigen Lebensstil, mit dem ich aktiv und verantwortlich einen wichtigen Teil zum fairen Umgang mit dieser Welt und seinen Geschöpfen beitragen kann.

Plattform für Aktivitäten und Austausch

Team GRÜN will eine Plattform sein, um aktiv zu werden und sich mit anderen auszutauschen, die auch auf dem Weg sind. Dadurch wird sichtbar: Auch bei uns im CVJM machen sich schon viele Gedanken über ein geerdetes, maßvolles Leben und die eigenen Möglichkeiten, einen guten Zukunftsbeitrag zu leisten. Es wäre doch klasse, wenn wir voneinander lernen und uns gegenseitig unterstützen könnten! Ohne zu moralisieren, aber mit ganz viel Lust, Neues auszuprobieren und andere „anzustecken“.

Team GRÜN wurde im Februar 2021 gegründet. Mit der Aktion „1.000 seedballs für Fellbach“ ging es los. Mittlerweile sind tatsächlich mehr als 1.000 Samenbällchen entstanden, die unsere Stadt ein bisschen bunter machen sollen.

Das von Katharina Banholzer angebotene Online-Programm „seedballs selbst herstellen“, brachte zwölf große und kleine Menschen zum gemeinsamen Matschen zusammen.

Passend zum Impuls „Was mein Frühjahrsputz mit Psalm 89 zu tun hat“ – nachzulesen auf der Homepage – wurde im März ein ökologisch unbedenklicher, aus plastikfrei verpackten Zutaten hergestellter Badreiniger verschenkt (es gibt noch einige - bei Interesse einfach melden!).

Was als nächstes passiert

Ideen gibt es viele! Toll wäre, wenn mindestens eine der Freizeiten in diesem Jahr mit einer bewusst ressourcensensiblen Lebensmittelversorgung stattfinden könnte. Geplant ist, im November eine Neuauflage der Weihnachtsdeko-Tauschbörse zu organisieren. Vielleicht wird „Plogging“ (Joggen & Müllsammeln) zum neuen Jungschar-Trend-Angebot? Auf dem schönen CVJM-Plätzle könnten ein Stück Blühwiese und ein Insektenhotel entstehen. Und wenn die Apfelernte gut ausfällt, gibt es ab Herbst aller Voraussicht nach selbst hergestellten CVJM-Apfelsaft von Fellbacher Streuobstwiesen.

Mal sehen, was sich umsetzen lässt! Das wird davon abhängen, wer sich anstecken lässt, bei Team GRÜN mit eigenen Angeboten aktiv zu werden. Wäre doch schön, wenn wir feststellen: Das beherzte „Ja!“ zu Gottes Schöpfung hat viele Facetten.

Simone Lebherz,
Kontakt:
teamgruen@cvjm-fellbach.de

Fundstücke mit Aktualität

Das Archiv des CVJM Fellbach ist ein Schatz von Erinnerungen, zeitgeschichtlichen Dokumenten und Zeugnis des steten Wachsens und Entwickelns einer Institution, die man erfinden müsste, wenn es sie nicht schon seit 1864 in Fellbach gäbe.

Beim Sichten, Sortieren und Ordnen des CVJM-Archivs fanden sich allerlei bemerkenswerte Stücke, die zum Schmunzeln und Nachdenken anregen.

Dass der CVJM Fellbach schon in den frühen Neunzigerjahren des letzten Jahrhunderts des letzten Jahrtausends auf der Höhe der heutigen Zeit war, zeigen die beiden Fundstücke, die dokumentieren, dass das Tragen von Alltagsmasken beim berührungslosen Jungschargruß für uns nichts neues ist und dass wir lange vor der weltweiten Verbreitung von Videokonferenzen und Onlineangeboten mit via Bildschirm übertragenen Programmen der Zeit voraus waren. Kein Wunder also, dass vor mehr als einem Jahr das Internet kein Neuland mehr war und kreativer Zeitvertreib, Austausch und vieles mehr,

was den CVJM auszeichnet, wie selbstverständlich in kürzester Zeit begonnen und bis heute regelmäßig übertragen werden kann ...

Jan Uwe Berner

Impressum

Die Diagonale erscheint viermal pro Jahr.
Herausgeber: CVJM Fellbach e.V.
Redaktion: (diagonale@cvjm-fellbach.de)
Pit Berner, Sabine Beuttler, Kurt Schmauder, Andreas Tewald
Gestaltung und Satz: Jonas Helbing, Bettina Maile (Programmteil)
Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die Textbeiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Druck: PRIMUS international printing GmbH, Großschirma

Bildnachweis: Titelbild: Frieder Beuttler; S. 5: Samuel Hartmann, CVJM Württemberg; S. 8: Amrei Beuttler; S. 9: Daniela Seibold; S. 10, 11, 20, 22: Sabine Beuttler; S.11: Tim Burgel; S. 12: Leonie Fried; S. 12: Familie Hauck; S. 13: Pit Berner; S. 14: Bernd Roller; S. 15: Manuel Egger; S. 16: CVJM Württemberg; S. 18: Evangelische Kirchengemeinde Fellbach; S. 19: Peter Meinert; S. 21: Angelika Kenner-Seibold, Anne-Katrin Mildenberger; S. 24, 25: Simone Lebherz; S. 26: CVJM-Archiv; S. 10: ejw Württemberg; S. 2, 4, 17, 23: pixabay.com
Werbeanzeigen: Corinna Berner (Rückseite), Jan Uwe Berner (4)

Pariser Basis:
Die christlichen Vereine junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen zu verbinden, die Jesus Christus nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, im Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.

Mitgliedschaft:
Im CVJM Fellbach e.V. kann jeder Mitglied werden, unabhängig von Herkunft, Religion, Konfession und Geschlecht. Anträge auf Mitgliedschaft sind im Büro des CVJM Fellbach erhältlich und stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge (jeweils jährlich):
bis 18 Jahre: 15 €
bis 25 Jahre: 20 €
ab 26 Jahre: 50 €
Ehepaare: 80 €

CVJM Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 32
70734 Fellbach
Telefon: 0711 587034
Fax: 0711 3003013
Email: info@cvjm-fellbach.de
Homepage: www.cvjm-fellbach.de

Erster Vorsitzender:
Hannes Laipple
Blütenäcker 47/2; 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 2095156
hannes.laipple@cvjm-fellbach.de

Vorsitzende:
Jan Uwe Berner (V.i.S.d.P.)
Friedensstr. 2; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781254
jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de

Sabine Beuttler
August-Brändle-Str. 11; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781612
sabine.beuttler@cvjm-fellbach.de

Jugendreferenten:
Kurt Schmauder
Mobil: 0160 8487652
kurt.schmauder@cvjm-fellbach.de

Sabrina Hauck
(z. Zt. in Elternzeit)

Ruben Hauck
ruben.hauck@cvjm-fellbach.de

Konten des CVJM Fellbach e.V.

Hauptkonto
DE55 6025 0010 0015 1688 03
(Kreissparkasse WN; BIC: SOLADES1WBN)

2. Hauptamtlicher
DE77 6006 0396 1501 6490 19
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Kakuri
DE33 6006 0396 1501 6490 35
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Posaunenchor
DE93 6006 0396 1509 4550 00
(Volksbank a.W.; BIC: GENODES1UTV)

Spenden sind steuerlich abzugsfähig; Bescheinigungen für das Finanzamt werden gerne ausgestellt.

Sommerfreizeiten 2021

Ort:
Holzhausen im Lahntal (Hessen)
Alter:
Mädchen und Jungen von 9 – 13 Jahren
Zeit:
31.07 – 14.08.2021
Preis:
450 € (für Nicht-Fellbacher 490 €)

!!! Neuer Ort !!!

Paradies zwischen Oliven
Ort:
Toscana (Italien)
Alter:
Mädchen und Jungen von 13 – 17 Jahren
Zeit:
04. – 17.08.2021
Preis:
580 € (für Nicht-Fellbacher 620 €)

13/17

Die Freizeit für Junge Erwachsene muss coronabedingt leider entfallen.

Wir hoffen, dass die anderen Freizeiten stattfinden können.
Bitte beachtet dazu unsere Anmeldebedingungen.

Sommerfreizeiten 2021

CVJM Fellbach e.V.

Weitere Informationen unter www.cvjm-fellbach.de
Anmeldung beim CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32

CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32 · 70734 Fellbach · Telefon: 0711 587034 · www.cvjm-fellbach.de